



***Pressemitteilung des Esperanto-Weltbunds anlässlich
des Internationalen Tages der Toleranz am 16.
November 2024***

Der Esperanto-Weltbund gratuliert den Vereinten Nationen anlässlich des Internationalen Tages der Toleranz 2024. Toleranz bedeutet weder Nachsicht noch Gleichgültigkeit: Sie schließt Respekt, Akzeptanz und Wertschätzung der menschlichen Vielfalt mit ein. Das erfordert (in den Worten des ehemaligen UN-Generalsekretärs Ban Ki-Moon) eine Investition in die Menschen und die Entfaltung ihres vollen Potenzials durch Bildung, Inklusion und neue Perspektiven: Es braucht Maßnahmen, Lehre, Förderung und Interessenvertretung. Toleranz ist eng mit den Menschenrechten verknüpft, so dass in toleranten Gesellschaften Angst, Misstrauen und Marginalisierung durch Pluralismus, Teilhabe und Respekt vor Unterschieden ersetzt werden.

Auf diesem Weg ist nicht nur die Kommunikation von Bedeutung, sondern es braucht echten Dialog, bei dem jeder dem anderen zuhört. Sprachen sind die Grundlage für einen solchen Dialog, und daher sind sprachliche Gleichheit und aktive Anstrengungen zur Überwindung sprachlicher Unterschiede die Grundlage für gegenseitiges Verstehen. Um Toleranz und Menschenrechte zu fördern, ist es wichtig, sprachliche Rechte und Unterschiede zu respektieren und Wege zu sprachlicher Gleichheit zu finden und aufzuzeigen.

Wenn Sie andere Sprachen lernen, drücken Sie Akzeptanz gegenüber anderen Menschen aus und schaffen die Bedingungen für einen Dialog. Dialog wiederum bedeutet nicht nur Selbstdarstellung, sondern auch Zuhören: Gegenseitige, gleichberechtigte Kommunikation ist grundlegendes Element von Toleranz und gemeinsamem positiven Handeln.

Durch die internationale Sprache Esperanto, die von sich aus schon die Dialoggleichheit begünstigt, fördern wir Toleranz und Respekt zwischen Menschen verschiedener Nationen. So streben wir nach einer gerechteren und harmonischeren Gesellschaft im Sinne der Vereinten Nationen und all derer, die eine friedliche Zusammenarbeit suchen, um die Herausforderungen unserer heutigen Welt zu bewältigen.